

Inhalt

Vorwort.....	11
I. DIE ENTDECKUNG DER SCHRIFT	
Umriss eines Forschungsfeldes	
1. Medialität.....	20
<i>Von der Erfindung zur Entdeckung der Schrift 20 / Frühe Graphismen 23 / Medium und Symbolismus 30 / Ästhetische Form 32</i>	
2. Literalität	34
<i>Die Bibliothek von Babel 35 / Die Metaphysik der Unmittelbarkeit 40 / Schriftliche Gedanken 42 / Der Geist der Zeichenlosigkeit 46 / Die Ausblendung der Schriftlichkeit 50</i>	
3. Historizität	53
<i>Schriftzeugnisse 54 / Die Homerische Frage 56 / Eric A. Havelock 57 / Aufbruchsjahre 62 / Die Erfindung des Mikrophons 66</i>	
II. ZEICHEN, BEDEUTUNG, BEWUSSTSEIN	
Wygotski und die Perspektiven einer Psychologie der Kultur	
1. Medien und Kultur	71
<i>Das Ende der Schriftkultur? 71 / Sennetts Paradoxon 74 / Bücher, Bildung und Benehmen 76</i>	
2. Kultur als semiotisches Konzept	78
<i>Kulturanthropologischer Funktionalismus 79 / Perspektive als symbolische Form 80 / Kulturelle Codes 82 / Interpretationswelten 84 / Lebensformen 88</i>	
3. Im Schatten der Kognitiven Wende	92
<i>Unbehagen an der »Westlichen Zivilisation« 92 / »Cross-cultural psychology« 93 / Das Ende des »Western Man« 95 / Jerome Bruner 98</i>	

4. Die Bedeutung von »Bedeutung«..... 100
*»Bedeutung« bei Wygotski 101 / Die Bedeutung als kultureller Mikro-
kosmos 104 / Individuelle Bedeutung 107 / Bedeutung als Semiose 109*

5. Semiotische Logik und psychologische Semantik: Eine
Begriffsklärung mit Wygotski, Peirce und Wittgenstein 112
*Das »genetische Grundgesetz« der kulturellen Entwicklung 113 /
Psychologische Werkzeuge 115 / Regel und Spachspiel 116 /
Logische Semiotik 119 / Psychologische Semiotik 122 / Zurück zu
Wygotski 124*

III. DAS KIND UND DIE KULTUR DER SCHRIFT

Literale Perspektiven der Entwicklungspsychologie

1. Kulturelle Werkzeuge..... 127
*Eine stille Revolution 127 / Chomsky und Piaget 129 / Symbolische
Objekte 131 / Der Werkzeugkasten der Kultur 132 / »Making sense«
135*

2. Die starke Literalitätshypothese 136
*Drei starke Behauptungen 137 / »Common sense« als Kognitionstyp
und als diskursive Anordnung 140 / Literale Intelligenz 143*

3. Funktionen der Rede und Funktionen der Schrift 144
*Eine Bemerkung zum Aufbau 144 / Mündliches Du und schriftliches
Du 146 / Proposition und Kommunikation 148 / Logik und Rhetorik
149*

4. Die Verschriftlichung des Sprechens oder die
Spezialisierung der Diskurse 152
*Gesetzestexte 153 / Textualität 155 / Literale Spezialisierung 158
/ Schule 160 / Primitives Denken? 163 / Margaret Donaldson 166*

IV. OPTIONEN DER SCHRIFT

Bewegungen zwischen oralen und literalen Kulturen

1. Aufstieg und Fall der starken Literalitätshypothese..... 169
*Drei Gegenargumente 170 / Das Ende des griechischen Paradigmas
173 / Literale Vorurteile 176*

2. Die schwache Literalitätshypothese 178

Die Rede verstummt nicht 178 / *Rigveda* 181 / *Luthers Bibel* 184
/ *Descartes erzählt* 186 / *Wie viele orale Diskursgenres?* 191
/ *Oral-literale Kontinuitäten* 193

3. Von der Rede zur Schrift: Kontinuität oder neue Qualität? 195

Kontinuität (Die liberianischen »Vai«) 196 / *Differenz (Der griechische Begriff des »Kleos«)* 198

4. Literale Tradition 200

Literalität als Handlungsfähigkeit 201 / *Materialisieren und Tradieren*
204 / *Archivieren und Memorieren* 205 / *Interesse und Institutionali-*
sierung 207 / *Ausbildungsstätten und ökonomische Ressourcen* 208

V. DENKEN ALS NACH DENKEN ÜBER DIE SCHRIFT

1. Fünf Hypothesen über den Zusammenhang zwischen
Schriftlichkeit und Denken 211

Die Modalitätshypothese 212 / *Die Medialitätshypothese* 214 / *Die*
Mentalitätshypothese 216 / *Die Metasprache- und die Materialitäts-*
hypothese 222

2. »Early Literacy« 222

Frühe literale Strategien 223 / *Fermaten in der Zeit* 226

3. Sprache und Metasprache 228

Schwerpunkte der Forschung 228 / *Metasprache und Metawissen* 230
/ *Wann beginnt Metasprache?* 232 / *»Tacit awareness«* 234 / *Warum*
Wygotski? 236 / *Reflexive Verallgemeinerung* 239

4. In der Sprache über die Sprache hinaustreten 242

Schriftobsessionen 243 / *Primäre und sekundäre metasprachliche*
Fähigkeiten 245 / *Den Phonem-Graphem-Code dechiffrieren?* 246
/ *Das »Augustinische Geschäft«* 250 / *Kalkül und Sprachspiel bei*
Wittgenstein 252

5. Texte, Kontexte, Dekontextualisierungen 254

Ein Stück Sprache 255 / *Geschichten schreiben* 258 / *Erste*
Interpretationssysteme 261 / *Das Prinzip der Konventionalität* 263

6. »Le style c'est l'homme même«265

*Individualstil 266 / Lieblingsbuchstaben 270 / Komplexdenken 272
/ Die ästhetische Funktion 274 / Der narrative Modus 277 / Literale
Sinnlichkeit 280*

VI. DIE GESTALT DER SCHRIFT

1. Schriftlichkeit und Sprachbewußtheit284

*Orale und literale Metasprache 285 / Schreiben als praktische,
diskursive und kognitive Tätigkeit 287 / Das »objektive Material«
des Schreibens 289*

2. Von der Sprachbewußtheit zum Bewußtsein291

*Bestimmungen des Bewußtseins: Reflexivität, Begrifflichkeit, Sprach-
lichkeit 292 / Von der Reflexivität zur semiotischen Dimension 293*

3. Die Eroberung der semiotischen Dimension.....294

*Sagen und Meinen 294 / Implizite und explizite Bedeutungen 297
/ Unklarheiten, Mißverständnisse und Lügen 301 / Bedeutungs-
realismus 304 / Das Gestalten der Schrift 306*

4. Ordnungen des literalen Bewußtseins307

*Ein erkenntnistheoretischer Selbstkommentar 308 / Ordnungen der
Sprache: Mündliche Sprache, schriftliche Sprache, Metasprache 310*

Literaturverzeichnis.....316

Namenverzeichnis338